

## Simple Idee zieht weite Kreise

*Wie die Sparkassen zu dem wurden, was sie heute sind: Zum 125-jährigen Bestehen des hiesigen Instituts spricht ein Historiker*

Von unserem Redakteur  
**Ralf Reichert**

**ÖHRINGEN** Die Sparkasse Hohenlohekreis blickt zurück auf 125 Jahre. Damit ist sie historisch gesehen ein Nachzügler. Im Mai 1818 wurde in Stuttgart die Württembergische Spar-Casse für das Königreich Württemberg gegründet, 1801 gab es in Göttingen das erste kommunale Kreditinstitut – und 1788 in Hamburg die erste Sparkasse moderner Prägung. „Die Hohenloher hatten halt damals schon ihren eigenen Kopf“, sagt Vorstandsvorsitzender Bernd Kaufmann, als er den Abend der Sparkassengeschichte in der Öhringer Hauptstelle eröffnet.

**Antriebe** „Ansonsten war es um die Bevölkerung allerdings recht gut bestellt.“ Mithin wohl ein Grund, warum erst am 1. Januar 1893 die Oberamtssparkasse Öhringen ihre Geschäfte aufnahm und das Pendant in Künzelsau 1900 folgte. Sparkassen seien anfangs eher den ärmeren Schichten zugewandt gewesen, erklärt Dr. Thorsten Wehber,

der das Sparkassenhistorische Dokumentationszentrum in Bonn leitet. „Die Idee war ganz einfach: Auch Menschen mit weniger Geld sollten kleine Beträge anlegen und Zinsen erhalten können. Das war bis dahin unmöglich.“ Kleine Ersparnisse anzunehmen, um für Notzeiten vorzusorgen, sowie Darlehen zu verteilen, nachdem die Klöster im Zuge der Säkularisierung als Kreditgeber und Essensspender zunehmend ausfielen: Das waren laut Wehber die Hauptantriebe. „Fleiß und Sparsamkeit walten zu lassen, um zu vernünftigen Menschen zu werden.“ Dieser „erzieherische Zweck“ wirkte im Hintergrund immer mit.

Mit der Industrialisierung ab 1850 kam nicht nur die Wirtschaft in Schwung, auch die Sparkassen blühten bis zum Ersten Weltkrieg auf. Immer mehr „mittlere und höhere Schichten“ kamen dazu, so Wehber. „Handwerker, Bauern und Beamte wurden zur klassischen Klientel.“ Im Gründungsbeschluss der Oberamtssparkasse Öhringen steht: „Zum Einlegen von Geldern in die Sparkasse berechtigt sind sämtliche



Nach dem Vortrag in der Jubiläumsausstellung (von links): Vorstandsvorsitzender Bernd Kaufmann, Referent Thorsten Wehber und Vorstand Werner Siller. Foto: Reichert

im Oberamtsbezirk Öhringen sich aufhaltende Personen.“ Volumen: zwischen einer und 2000 Mark.

Das „Zeitalter der Weltkriege“ warf auch einen Schatten über die Sparkassen. Das Geschäft stockte, Weltwirtschaftskrise und Hyperinflation machten den Banken und Menschen schwer zu schaffen, so Wehber. „Unter den Nazis wurden

die Sparkassen ideologisch überhöht.“ Die Werbeslogans lauteten nun etwa: „Sparen für den Sieg.“

Nach dem Wiederaufbau folgte das Wirtschaftswunder, nach der Währungsreform die Phase der harten D-Mark. „Das Sparbuch war lange das einzige Finanzprodukt. Jetzt gab es auch das Girokonto.“ Und vieles mehr. Bis heute wurden die Pro-

zesse zunehmend „automatisiert und computerisiert“, so Wehber. Und vor zehn Jahren zog die Finanzkrise herauf, die bis heute anhält, „in der sich die deutsche Kreditwirtschaft aber gut geschlagen hat, vor allem wegen der Sparkassen und Volksbanken“. Eine negative Folge: „die zunehmende Regulierung“.

**Wandel** Der historische Blick sei wichtig, vor allem in unruhigen Zeiten wie diesen, sagt Bernd Kaufmann. Stichwort: Vergemeinschaftung der Einlagensicherung. „Die Geschichte lehrt uns, frühzeitig dagegen vorzugehen, um zu retten, was zu retten ist.“ Die Sparkassen in Öhringen und Künzelsau schlossen sich 1974 zur Sparkasse Hohenlohekreis zusammen. Sie nimmt für sich in Anspruch, den Wandel Hohenlohes „von einem landwirtschaftlich geprägten Gebiet hin zu einer wirtschaftsstarken Region“ mitgestaltet zu haben, so Kaufmann. Bekanntes und Unerwartetes: Das verspricht er den Besuchern der Ausstellung, die bis 15. Juli in Öhringen läuft und davor in Künzelsau zu sehen war.

## Ausstellung



**Künzelsau** Die Ausstellung „125 Jahre Sparkasse Hohenlohekreis“ ist heute während der üblichen Öffnungszeiten im Sparkassengebäude in der Konsul-Uebele-Straße zu besichtigen.

Foto: privat